

Berlin

Mathe im Wald, Deutsch im Garten

Am Stadtrand eröffnet Berlins erste Naturschule. Dort findet der Unterricht im Freien statt

VON STEFAN STRAUSS

BLANKENFELDE. Warme und wetterfeste Kleidung ist für die Erstklässler ein Muss: Jacke, Schuhe und Hose könnten ja nass oder schmutzig werden. Denn den ersten und auch alle folgenden Schultage werden die Kinder im Freien verbringen. Rechnen lernen sie im Wald, Lesen und Schreiben im Garten und am See. „Die Natur bietet unendlich viele Möglichkeiten zum Lernen“, sagt die Informatikerin Daniela Hoffmann. Gemeinsam mit anderen Eltern hat sie am Stadtrand die erste Naturschule Berlins gegründet. Auf dem Stadtgut Blankenfelde werden ab Montag 18 Kinder zwischen fünf und neun Jahren von drei Lehrern unterrichtet. Nur wenn es stark regnet, schneit oder stürmt, gibt's Unterricht im Klassenzimmer.

An eine der vielen staatlichen Grundschulen wollten die Eltern ihre Kinder nicht schicken. „Unterricht im Stundentakt und Schüler, die in Klassenzimmer verbannt werden, lehnen wir ab“, sagt Daniela Hoffmann. Bereits 2002 hatten Eltern aus Pankow einen Waldkindergarten auf dem Stadtgut Blankenfelde gegründet. Nun, da aus den Kindergartenkindern Schulanfänger werden, wollten sie das Open-Air-Konzept weiterführen.

In der Freien Naturschule ist vieles anders als an gewöhnlichen Schulen: Alle Altersgruppen werden gemeinsam unterrichtet, beim Lernen gibt es keine Pflichten, sondern lediglich Projektangebote. „Die Kinder können selbst wählen, womit sie sich beschäftigen“, steht im reformpädagogischen Konzept der Schule. Lehrer und Eltern haben ihre „Wildnispädagogik“ an den



BERLINER ZEITUNG/PAULUS PONIZ

Naturnahes Lernen: Schulgründerin Daniela Hoffmann und Lehrer Jan Küster auf dem Gelände in Blankenfelde

Theorien verschiedener Pädagogen ausgerichtet, darunter von Montessori. „Kinder sind in der Natur viel entspannter, sie streiten weniger, es gibt keine Langeweile“, sagt Jan Küster, der gemeinsam mit einem Biologen und einer Psychologin die Kinder unterrichten wird.

Aber es gibt auch Regeln: Die Schule beginnt um 9 Uhr, im Morgenkreis wird der Tag besprochen. Zudem orientiert sich der Unterricht am Rahmenplan der Berliner Grundschulen – so will es der Senat. „Wir gehen aber noch weiter“, sagt Daniela Hoffmann. Die Lehrer zeigen den Kindern, wie man Feuer entfacht, Tierspuren liest, Pfeil und Bogen herstellt, essbare von giftigen

Pflanzen unterscheidet und eine Hütte im Wald baut. In einem Lehmofen wird Brot gebacken, Obst und Gemüse wird im Garten geerntet und in der Küche zubereitet.

Im Haus der Naturschule gibt es auch ein Labor und eine Bibliothek mit Computer und Internet-Anschluss. Mit Digitalkamera, Scanner und Drucker dokumentieren die Kinder ihr Lernen. Jede Woche steht zudem ein Ausflug auf dem Programm – ins Dorfmuseum, in die Naturschutzstation, zum Schmied, zum Tischler oder zur Weberin, die bald auf das Stadtgut ziehen. Nachmittags bieten Eltern Kurse an: afrikanische Tänze, Musikunterricht oder Sport. Der Senat hat dem

Schulkonzept im März zugestimmt. Die Schule gehört zum Trägerverein „Freies Lernen“, der auch Schulen in Kreuzberg, Charlottenburg, Prenzlauer Berg und Köpenick betreibt. Die Eltern zahlen pro Monat 100 Euro Schulgeld. Wartelisten gibt es schon jetzt. Ein Vater hat seinen Job gekündigt, er leitet nun die Baustelle der Naturschule. So ein Projekt, sagt er, verändere auch das Leben der Erwachsenen.

Freie Naturschule: Stadtgut Blankenfelde, Hauptstraße 24.



Die Schule im Internet
www.freie-naturschule-pankow.de